

WIR *Steirerinnen*

Das Magazin der VP Frauen

Ausgabe 3/2017



Wir Frauen wählen Kurz.



FREI GEDACHT

Es liegt an uns – wählen wir!

Am 15. Oktober wird der Nationalrat neu gewählt. Für die ÖVP ist die Stimmung im Moment sehr gut. Jedoch ist Stimmung noch nicht Stimme. Gerade diese Stimme brauchen wir für die weiblichen Kandidaten. Zum ersten Mal ist das Reißverschlussystem auf allen Listen umgesetzt worden. Das beweist, dass es genug Frauen gibt, die politisch interessiert und kompetent sind. Die ewige Aussage: „Es gibt keine Frauen, die sich bereit erklären“, ist damit widerlegt. Jetzt sind aber ganz besonders wir Frauen gefordert, auch den Frauen auf der Liste der ÖVP unsere Stimme zu geben. Wir stellen Euch hier unsere Kandidatinnen vor und zeigen Euch, wie es möglich ist, auf jeder Ebene (von der Bundes- über die Landes- bis zur Wahlkreisliste) unseren Frauen Eure Stimme zu geben.

Eine erste Hürde ist mit der Listenerstellung überwunden. Die zweite wird sein, unsere Frauen zu wählen, um am 15. Oktober diese immer wieder gehörte Aussage: „Frauen wählen Frauen nicht“, ebenfalls zu widerlegen. Diesmal ist es möglich, den Frauenanteil im Nationalrat massiv zu erhöhen.

Es liegt an uns, die Forderung nach mehr Frauen
(als Zeichen der Gleichberechtigung und der Gleichwertigkeit)
in der Politik umzusetzen – wählen wir!

Landesleiterin
Manuela Khom



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Steirische VP Frauen
Karmeliterplatz 5/1, 8010 Graz, Tel: 0316/607446411, Fax: 0316 60744 6415,
frauenbewegung@stvp.at, www.vp-frauen.at,
Michaela Hartner, MA, Tel. 0316/60744 64 10, michaela.hartner@stvp.at

GRAFIK & SATZ cazaam - Agentur für visuelle Kommunikation, cazaam.at

DRUCK & VERSAND Druckerei Niegelhell, 8430 Leitring

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.



**Das Programm
der Liste Sebastian Kurz –
die neue Volkspartei**
zur Nationalratswahl 2017

Der neue Weg.

**Neue Gerechtigkeit
& Verantwortung**



**Das Programm
der Liste Sebastian Kurz –
die neue Volkspartei**
zur Nationalratswahl 2017

Unsere Schwerpunkte

Steuern senken

- Lohn- und Einkommensteuer-Senkung
- Körperschaftsteuer auf nicht entnommene Gewinne abschaffen
- Keine neuen Steuern (Keine Erbschafts-, Eigentums- und Vermögenssteuern)

Gesundheit fördern. Für uns alle.

- Mehr Hausärzte gegen überfüllte Ambulanzen und Zwei-Klassen-Medizin
- Obergrenze für Wartezeiten auf wichtige Operationen und Untersuchungen
- Stärkere Berücksichtigung der Gendermedizin
- Stärkere Kontrollen und härtere Konsequenzen bei E-Card-Missbrauch

Pflege nachhaltig sichern

- Bessere Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige schaffen
- Bessere Koordination auf regionaler Ebene zwischen Pflegebedürftigen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern
- Kooperation von Kindergärten mit Pflegeheimen, Chancen der Digitalisierung nutzen
- Eigenes Sonderfach für Palliativpflege in der Facharztausbildung zügig umsetzen

Familien entlasten

- Minderung der Steuerlast (Steuerbonus) von bis zu 1.500 Euro pro Kind unter 18 Jahren

Eigentum fördern

- Staatliche Nebenkosten auf erstes Eigenheim abschaffen (max. 20.000 Euro)

Generationengerechtigkeit herstellen und keine neuen Schulden machen

- Keine Kürzung von kleinen und mittleren Pensionen

Neue Arbeitswelt mit gerechter Sozialleistung

- Österreichweite Deckelung der Mindestsicherung für eine Bedarfsgemeinschaft auf maximal 1.500 Euro
- Verstärkter Fokus auf Sachleistungen
- Praktikablere Arbeitszeiten immer in Abstimmung auf betrieblicher Ebene
- Arbeiter und Angestellte endlich gleichstellen

Zivilgesellschaftliches Engagement und Ehrenamt fördern

Zuwanderung ins Sozialsystem stoppen

- Zugang zu Sozialleistungen in Österreich sollte grundsätzlich erst nach fünf Jahren Aufenthalt möglich sein

Der Weg zu neuer Gerechtigkeit

- Wer arbeitet und Leistung erbringt, darf nicht der Dumme sein
- Wer Leistungen beziehen will, muss zuerst Leistungen erbringen
- Wem eine Leistung zusteht, der soll sie auch unbürokratisch bekommen
- Wer sich selbst nicht helfen kann, dem muss geholfen werden

Neue Gerechtigkeit für alle.

Es ist möglich.

Dann nämlich, wenn der Staat für entsprechende Rahmenbedingungen sorgt und die Gesellschaft bereit ist, diese Rahmenbedingungen eigenverantwortlich zu nutzen.

Neue Gerechtigkeit bedeutet für uns, dass jeder die gleichen Chancen bekommt und selbst dafür verantwortlich ist, diese Chancen zu nutzen. Es ist die Aufgabe des Staates, dort zu unterstützen, wo sich der Einzelne nicht selbst helfen und die Bürgergesellschaft ihn nicht auffangen kann.

Aber Gerechtigkeit muss für uns nach wie vor das Ergebnis von Arbeit und nicht von Umverteilung sein. Wenn wir arbeitsfähigen und gesunden Menschen ein komfortables Leben mittels staatlicher Unterstützung ermöglichen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn sie wenige Anreize verspüren, sich ihr Leben durch Erwerbsarbeit zu finanzieren. Wir dürfen uns auch nicht wundern, wenn unser Sozialsystem innerhalb und außerhalb der EU attraktiv für Zuwanderung ist.

Steuern und Abgaben

senken ohne

Neuverschuldung.

Hört sich gut an.

Und das ist es auch – weil es für Motivation sorgt. Weil es neue Arbeitsplätze schafft. Weil es neue Perspektiven eröffnet. Und vor allem: weil es möglich ist – ohne eine Neuverschuldung Österreichs. Aus diesem Grund steht dieser Themenbereich in unserem neuen Programm und auf unserem Weg an vorderster Stelle.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist: aufzuhören, den Menschen etwas aus der einen

Tasche zu ziehen, um es ihnen – nachdem die Mühlen der Bürokratie gemahlen haben – als Förderung in die andere Tasche zu stecken.

Deshalb braucht es eine umfassende Senkung der Lohn- und Einkommensteuer – und auch gleich die Abschaffung der kalten Progression. Nur so können wir die große Lücke zwischen Brutto und Netto etwas schließen und wieder mehr Anreize für die Menschen schaffen, die etwas leisten wollen in unserem Land.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist eine nachhaltige Senkung der Lohnnebenkosten für Unternehmen. Nur so können mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Und nur so können wir den vielen Menschen, die derzeit ohne Beschäftigung sind, wieder eine Perspektive bieten.

Neue Gerechtigkeit heißt für uns, dass sich junge Menschen wieder etwas aufbauen können und ältere in der Pension genug zum Leben haben.

Wir wollen Familien besonders fördern, aber nicht mit neuen staatlichen Geldleistungen, sondern, indem wir ihnen weniger von ihrem hart verdienten Geld wegnehmen. Außerdem sollen sie sich ihren Traum von den eigenen vier Wänden wieder einfacher erfüllen können – denn Eigentum ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Ganz wichtig ist auch die Generationengerechtigkeit beim Staatshaushalt – zu lange haben wir in Österreich auf Kosten der nächsten Generation gewirtschaftet. Mit dem Schuldenmachen muss Schluss sein. Denn zu hohe Schulden treffen vor allem die sozial Schwachen – und das ist ungerecht.

Unsere Zukunft kommt jeden Tag neu auf die Welt. Helfen wir ihr beim Größerwerden.

Fair geben, fair fordern.

Für uns alle.

Wir glauben daran, dass es ein wichtiger Bestandteil eines erfüllten Lebens ist, eine Aufgabe zu haben und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Menschen, die über einen längeren Zeitraum hinweg keiner Beschäftigung nachgehen, verlieren an Selbstwert und haben ein höheres Risiko, krank zu werden. Deshalb muss es nicht nur unser Ziel, sondern vielmehr unsere Pflicht gegenüber einer funktionierenden und selbstbestimmten Gesellschaft sein, so vielen Menschen wie möglich die Teilnahme an der Arbeitswelt zu ermöglichen. Unser großzügiges Sozialsystem zieht aber auch Menschen an, die sich bei uns niederlassen wollen, weil die sozialen Leistungen in Österreich bei Weitem das überschreiten, was sie in ihrem Heimatland bekommen würden. Das beginnt bei den direkten finanziellen Leistungen im Falle sozialer Bedürftigkeit. Nicht zu unterschätzen sind auch die Sachleistungen unseres Sozialsystems. Wir müssen deshalb klar unterscheiden, wer bereits einen Beitrag zu unserem System geleistet hat und wer erst kürzlich zu uns gekommen ist. Dementsprechend sollte der Zugang zu Sozialleistungen gestaffelt sein.

Den ländlichen Raum

stärken. Für uns alle.

Wir bekennen uns zum ländlichen Raum. Wir sind ein Land, dessen Kraft in seiner Vielfalt liegt.

Viele erfolgreiche Unternehmen sind aus ländlichen Regionen hervorgegangen und sichern dort wichtige Arbeitsplätze. Der Tourismus und die Landwirtschaft sind seit jeher die zwei wichtigsten Standbeine für eine flächendeckende wirtschaftliche Wertschöpfung in ganz Österreich. Wir müssen die Rahmenbedingungen dafür weiter verbessern und die Chancen der Digitalisierung nutzen. Durch den Ausbau von Breitbandnetzen wird es leichter möglich, auch in entlegenen Regionen hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Echte Gerechtigkeit heißt, dort in Österreich leben und arbeiten zu können, wo man sich zu Hause fühlt, und nicht dort, wo man aufgrund der wirtschaftlichen Notwendigkeit hingedrängt wird. Und echte Gerechtigkeit heißt auch, dass wir uns darauf verlassen können, in ganz Österreich die gleichen Standards medizinischer Versorgung zu bekommen.



Das Programm der Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei

zur Nationalratswahl 2017

Gesunde Prioritäten setzen. Für uns alle.

Wir müssen in unserem Gesundheitssystem neue Prioritäten setzen. Wir brauchen mehr Vorsorge, um Krankheiten vorzubeugen. Wir müssen aber auch sicherstellen, dass unser Gesundheitssystem leistungsfähig ist und die Leistungen, die es verspricht, wirklich einhält. Die Investitionen des Staates kommen immer weniger bei den Betroffenen an. Seit 1990 haben sich die Ausgaben für Gesundheit zwar verdreifacht – Österreich hat mittlerweile 60 Prozent mehr Spitalbetten pro Einwohner als der OECD-Durchschnitt –, trotzdem warten Menschen immer noch (manchmal mehrere Monate lang) auf wichtige Operationen. Und in Wiener Spitälern sind Gangbetten und überfüllte Ambulanzen leider keine Seltenheit. Wir brauchen kürzere Wartezeiten auf Behandlungen. Wir müssen sicherstellen, dass die Mittel, die wir in das System investieren, auch wirklich bei denen ankommen, die sie brauchen. Wenn die Leistungsgarantien für die Patienten nicht erbracht werden können, müssen wir die Verantwortlichen entsprechend zur Rechenschaft ziehen und Konsequenzen setzen.

Wir müssen auch sicherstellen, dass die Pflege nachhaltig gesichert ist und wir Menschen ein Altern in Würde ermöglichen. Wie wir mit den Schwächsten umgehen, zeigt, was für eine Gesellschaft wir sind. Deshalb müssen wir Hospiz- und Palliativmedizin ausbauen.

Aufbruch & Wohlstand

Im zweiten Teil des Wahlprogramms widmen wir uns jenen Bereichen, die die Grundlage für den Wohlstand in unserem Land und Voraussetzung für einen neuen Aufbruch in Österreich sind.

Unsere Schwerpunkte Bürokratie abbauen und Unternehmertum stärken

Der Staat muss dafür sorgen, dass die Unternehmer konkurrenzfähig bleiben und dass sich harte Arbeit und Risiko wieder lohnen. Das geht nur, wenn Gründen einfacher, der Arbeitnehmerschutz zeitgemäß gestaltet und Bürokratie verringert werden.

Ein inklusives Bildungssystem – vom Kindergarten bis zur Hochschule

Die Basis für erfolgreiche Unternehmen und ein erfülltes Leben ist die Bildung. Es braucht eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung, ein differenziertes Schulsystem von der Pflicht- bis zur Hochschule und engagierte Lehrerinnen und Lehrer als Grundpfeiler dieses Bildungssystems.

Österreich zukunftsfit machen: Forschung und Digitalisierung

Mit Fortschritten in Forschung, Innovation und Digitalisierung muss Österreich die Zukunft aktiv gestalten. Nur so kann das Land auf große Veränderungen vorbereitet werden.

Verantwortungsvoll mit Umwelt und Energie umgehen

Die Zukunft selbst bestimmen heißt auch, verantwortungsvoll und nachhaltig mit unserer Umwelt umzugehen: eine sichere, saubere und leistbare Energieversorgung zu garantieren, hält den Standort Österreich durch eine entsprechende Infrastruktur attraktiv.



”

Unseren Wohlfahrtsstaat und unsere Systeme, die wir geschaffen haben, müssen wir langfristig absichern. Dazu müssen wir unser Sozialsystem vor weiterer Zuwanderung schützen.

In kaum einem anderen Land ist der Unterschied zwischen Brutto und Netto so groß wie in Österreich. Wir müssen die Steuerlast senken, damit man sich wieder etwas aufbauen kann.

Viele beziehen Mindestsicherung und Sozialleistungen, ohne bisher ins Sozialsystem eingezahlt zu haben.

Jene, die arbeiten und ihre Steuern zahlen, dürfen nicht die Dummen sein.

Gerade Familien haben es finanziell oft schwer. Mit einem Steuerbonus von 1.500 Euro pro Kind schaffen wir mehr Freiraum für unsere Familien.

Sebastian Kurz

“

Ich bin dabei:
www.sebastian-kurz.at



Spitzenkandidatin der steirischen Volkspartei

10 Fragen an Barbara Krenn



1. Warum hast Du die Entscheidung getroffen, in die Politik zu gehen?

Diese habe ich schon vor 22 Jahren getroffen, um für die Menschen in unserem Land da zu sein!

3. Wofür stehst Du?

Für Ehrlichkeit, Direktheit, Geradlinigkeit und den typischen Obersteirer-Charme mit Handschlagqualität!

2. Wie sind Deine Begegnungen mit den Menschen in der Wahlbewegung?

Ausschließlich positiv! Ich bin überwältigt von einem so großen Zuspruch und den positiven Erfahrungen, die ich machen darf, wenn ich auf die Leute zugehe bzw. Veranstaltungen besuche.

Die Steirischen VP Frauen freuen sich, dass mit Barbara Krenn eine erfahrene Politikerin die Landesliste anführt. Barbara ist Teil der VP Frauen und wird auch in Zukunft unsere Anliegen gut in Wien vertreten. Wir sind stolz, dass eine von uns die Landesliste anführt!

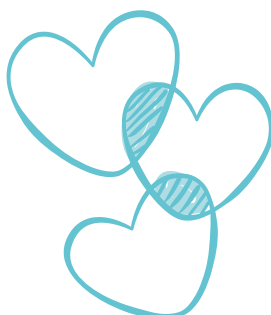


6. Wenn Du Dir was wünschst, was wäre das?

Wieder einmal einen Samba tanzen zu können.

8. Auf was könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?

Auf meine Tochter, meine Familie und meine WAHREN Freunde.



7. Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?

Für meine Tochter Paulina, meine Freunde, die mich auch in meiner schweren Zeit nicht alleine gelassen haben, und meine Familie.

9. Wie oft schaust Du täglich auf Dein Handy?

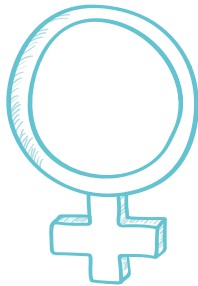
Zu oft!

4. Wo siehst du Handlungsbedarf?

Im Bürokratieabbau, Facharbeiterinnenmangel und der Vereinfachung bzw. Erleichterung bei Betriebsübernahmen u. v. m.

5. Was brauchen die Frauen?

- In erster Linie Gleichwertigkeit und Gleichstellung!
- Kindererziehung muss auch dem Staat etwas wert sein.
- Alleinerziehende Mütter müssen mehr unterstützt werden.
- Frauengesundheit – Frauen benötigen teilweise eine komplett andere Medizin als Männer.
- Vermehrte Unterstützung für pflegende Angehörige.



Barbara Krenn

geboren am 19. 12. 1969 in Bad Aussee
wohnt in Pürgg
geschieden
Tochter Paulina, geboren am 6. 1. 1999

Politischer Werdegang: Ab 1995 Gemeinderätin, ab Dezember 2002 Vizebürgermeisterin und von Juni 2007 bis Jänner 2015 Bürgermeisterin der Gemeinde Pürgg-Trautenfels. Seit 2004 Bezirksparteiobmann-Stellvertreterin und Ortsparteiobfrau.

Hobbies: Reisen, Segeln, Kultur, Musik, Tanzen

10.

Was wird Dein nächstes Projekt?

Eine gehörte Stimme im Nationalrat!



Listen-Nr.	2
Parteibezeichnung	Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei
Kurzbezeichnung	ÖVP
Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen	☒
Vorzugsstimme Landeswahlkreis 6 Steiermark	☒ 1. Barbara Krenn ☐ 2. Werner Amon

Persönlich

„Mit 19 Jahren übernahm ich den elterlichen Gastronomiebetrieb in Pürgg. Innerhalb weniger Jahre gelang es mir, das Wirtshaus zu einem der renommiertesten Betriebe des Bezirkes zu machen. Durch den laufenden Umgang mit Menschen entwickelte ich ein spezielles Gehör für die Anliegen der Bürger. Es war im Grunde beinahe ein logischer Schritt, mich für meine Gemeinde zu engagieren. Ich habe mich sieben Jahre lang aktiv im Gemeinderat eingebracht und dabei sehr wertvolle Erfahrungen für meine anschließende Tätigkeit als Vizebürgermeisterin und in weiterer Folge von 2007 bis 2015 als Bürgermeisterin gesammelt. Die Zustimmung der Gemeinde und meiner Parteikollegen zeigte sich ganz klar bei der Gemeinderatswahl 2010 im Zuge der hohen Wahlbeteiligung von über 87 Prozent, wovon 82 Prozent der Wählerstimmen sich für uns entschieden. Wir werteten dies als große Bestätigung unseres eingeschlagenen Kurses und konnten diesen mit all den festgelegten Schwerpunkten beibehalten. In meiner Funktion war ich zu jeder Zeit erreichbar und setzte mich für die Anliegen der Menschen ein. Im März 2015 musste ich einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen: Im Zuge eines operativen Eingriffs änderte sich mein Leben radikal. Nach einer Operation fand ich mich an den Rollstuhl gefesselt wieder. Inzwischen empfinde ich meine dadurch gesammelten Erfahrungen in sämtlichen medizinischen Einrichtungen und Reha-Kliniken als Wertschöpfung. Mit meiner bisherigen Lebensgeschichte als Unternehmerin, alleinerziehende Mutter, Bürgermeisterin, Lehrlingsreferentin, Fachgruppenobfrau der steirischen Wirtinnen und Wirte sehe ich mich schlussendlich mit der mir nun zuteilgewordenen Erfahrung mit Handicap als privilegierte Stimme für sämtliche Blickwinkel zwischen dem Unternehmertum und Menschen mit Einschränkungen.“





Barbara Eibinger-Miedl

Nachhaltige Politik für die nächsten Generationen!

» Als ich im Jahr 2014 die Chance bekam, als Klubobfrau im engeren Team von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer tätig zu sein, waren es vor allem zwei Gründe, die mich voller Überzeugung dazu bewogen. Einerseits war es die Art der politischen Zusammenarbeit in der Steiermark, wo man intern sachliche Lösungen erarbeitet und diese dann gemeinsam nach außen kommuniziert. Andererseits ging und geht es seit Beginn der Reformpartnerschaft im Jahr 2010 darum, Reformen umzusetzen und nachhaltige

Politik für die nächsten Generationen zu machen, anstatt den nächsten Wahltermin im Auge zu haben.

Ich bin davon überzeugt, dass wir nach der Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 die große Chance haben könnten, auch auf Bundesebene eine andere Art der Politik zu erleben. Dazu gehört für mich auch ein neuer, von mehr Sachlichkeit geprägter politischer Stil. Ein Stil, bei dem man wie in der Steiermark versucht, die Bevölkerung von den eigenen Ideen zu überzeugen, und die politischen Mitbewerber nicht

unter der Gürtellinie angreift. Denn die Menschen erwarten sich von den politischen Verantwortungsträgern zu Recht Lösungen und keine Streitereien.

Aus diesem Grund unterstütze ich Sebastian Kurz und sein Team. Sebastian steht dafür, längst notwendige Reformen umsetzen zu wollen, und für den erwähnten neuen Politikstil. Er ist ein junger Politiker, der ein sehr klares Bild davon hat, wohin sich Österreich in den kommenden Jahren entwickeln soll, und der auch den Mut hat, diese Dinge klar und

offen anzusprechen. Außerdem spricht er eine Sprache, die die Menschen verstehen. Die Volkspartei hat mit Sebastian Kurz an der Spitze die Chance, eine breit getragene und moderne politische Bewegung für die bürgerliche Mitte zu sein. Dazu möchte ich in meiner Funktion als Bundesparteiobmann-Stellvertreterin beitragen.

Barbara Eibinger-Miedl
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus,
Europa, Wissenschaft und Forschung



Foto: OEV



Spitzenkandidatin im Wahlkreis 6A

Martina Kaufmann

» Ich kandidiere im Team von Sebastian Kurz, weil verantwortungsvolle und moderne Politik zum Selbstverständnis werden muss, wie es am Beispiel von Graz schon zu sehen ist. Graz ist meine Geburts- und Lebensstadt. Hier bin ich zu Hause, hier sind meine Wurzeln. Ich bin in unserem Familienbetrieb, der in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiert, aufgewachsen und bin daher von klein auf immer eingebunden gewesen. Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Ehrgeiz und Respekt vor Traditionen sind nicht nur Werte, die in der Familie gelebt werden, sondern zeugen auch vom neuen Stil in der Politik.

Herz, Hirn und Verstand rücken in den Mittelpunkt. Die positiven Reaktionen aus der Bevölkerung zeigen, dass dieser Weg der richtige ist. Sebastian Kurz, der diesen Kurs eingeschlagen hat, kenne ich

bereits seit meiner Zeit als Bundesobfrau der Österreichischen Schülerunion und seit meinem Engagement in der Jungen ÖVP. Als ich mich damals für die Interessen der Schülerinnen und Schüler in Österreich stark gemacht habe, hat uns Sebastian als Funktionär der Jungen Volkspartei immer in allen bildungspolitischen Anliegen unterstützt.

Mit meiner Erfahrung möchte ich mich für Dich und Themen, die mir am Herzen liegen, einsetzen.

Besonders stark möchte ich mich in Wien für diese drei Themen machen:

1. Bildung: Digitalisierung in der Schule – denn wir dürfen den Trend hin zu einer digitalisierten Welt nicht verschlafen. Wichtige Kompetenzen müssen bereits früh vermittelt werden. Dafür dürfen wir die Kommunen nicht bei der Bereit-

stellung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen alleine lassen.

2. Öffentlicher Verkehr: Die Finanzierung des Ausbaus der Grazer Öffis mit einer Unterstützung des Bundes – um die Grazer Öffis noch attraktiver zu machen und die Umwelt zu schonen. Damit nicht nur Wien den Ausbau des U-Bahnnetzes zu 50 Prozent vom Bund bezahlt bekommen soll und große Projekte nicht nur von der Stadt Graz finanziert werden können.

3. Ausbau Med Uni Campus: Fortschritt ist Zukunft. Eine Investition in Forschung und Entwicklung bedeutet eine immense Steigerung in der städtischen Wertschöpfung und macht Graz als Universitätsstadt noch interessanter.

Im Nationalrat werde ich Entscheidungen mit meinem Grazer Politikverständnis treffen: modern, aufgeschlossen, werdebewusst und durchdacht.

Sei dabei auf dem Weg in den Nationalrat unter www.martina-kaufmann.at oder sende mir eine E-Mail an mail@martina-kaufmann.at. Wenn du Ideen oder Anregungen hast, melde Dich! Ich freue mich über Deine Unterstützung!

Listen-Nr.	2
Parteibezeichnung	Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei
Kurzbezeichnung	ÖVP
Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen	☒
Vorzugsstimme Regionalwahlkreis 6A (Graz und Graz Umgebung)	☒ 1. Martina Kaufmann
	☐ 2. Ernst Gödl



Unsere Kandidatinnen

Dafür stehe ich

Ing. Daniela List

Lebring-St. Margarethen, geb. 1968, Unternehmensberaterin

Ich setze mich für eine nachhaltige Entwicklung der Südweststeiermark ein, wofür es vor allem eine gute Infrastruktur und viele Unternehmen und Arbeitsplätze braucht.

Regionalwahlkreis 6C – Weststeiermark



Bgm. Simone Schmiedtbauer

Hitzendorf, geb. 1974

Politik ist kein Selbstzweck, sondern mein ganz persönliches Anliegen, das Beste für die Menschen zu wollen. Statt große Töne zu spucken, höre ich lieber zu, versuche, zu verstehen und zu handeln.

Regionalwahlkreis 6A – Graz und graz Umgebung



Michaela Lorber

St. Veit i. d. Südsteiermark, geb. 1993

Ich kandidiere im Team von Sebastian Kurz, um neue Perspektiven für unsere Region zu schaffen und diese durch ehrliche und sachliche Politik umzusetzen.

Regionalwahlkreis 6C – Weststeiermark



Bgm. Eva Maria Schmidinger

Pernegg a. d. Mur, geb. 1961

Ich mache mich dafür stark, dass unser Sozialsystem weiter gut funktioniert, aber die Sozialleistungen auch gerechter verteilt werden.

Regionalwahlkreis 6D – Obersteiermark



Vzbgm. Theresia Koch

Wies, geb. 1967

Wir brauchen einen starken Vertreter im Parlament, der sich mit politischer Erfahrung für unseren Bezirk einsetzt. Ich kandidiere, um genau dies zu unterstützen!

Regionalwahlkreis 6C – Weststeiermark



Evelyn Möstl

Semriach, geb. 1980

Ich mache mich dafür stark, dass Frauen eine echte Wahlmöglichkeit haben, wenn es um Kinderbetreuung geht – sich bewusst für die Kinder und damit für die Familie entscheiden zu können.

Regionalwahlkreis 6A – Graz und graz Umgebung



Petra Rauch

Feldbach, geb. 1985

Ich setze mich für Chancengleichheit für Frauen im ländlichen Raum, die Frauengesundheit, eine starke regionale Wirtschaft und eine zukunftsfähige Landwirtschaft ein.

Regionalwahlkreis 6B – Oststeiermark



Ing. Susanne Brandtner

Birkfeld, geb. 1974

Christoph Stark kennt die Bedürfnisse der Menschen des ländlichen Raumes. Deshalb ersuche ich um Eure Vorzugsstimme für Christoph Stark!

Regionalwahlkreis 6B – Oststeiermark





Ing. Carina Lindvai-Soos

Krottendorf-Gaisfeld, geb. 1983

Ich mache mich stark dafür, dass Fleiß und Einsatz nicht zusätzlich besteuert werden und unsere Region durch den Infrastrukturausbau gestärkt wird.

Regionalwahlkreis 6C – Weststeiermark

Nadine Neuper, B.A.

Pöls-Oberkurzheim, geb. 1991

Mir ist es wichtig, mich für die Attraktivität der Region, für junge Menschen – insbesondere junge Frauen – einzusetzen. Wer etwas verändern will, muss sich auch dafür engagieren.

Regionalwahlkreis 6D – Obersteiermark



Sarah Schmidjell

Gleisdorf, geb. 1996

Ich mache mich dafür stark, dass die Jugend in unserem Land zu Wort kommt und sich wieder mehr ins politische Geschehen einbringt.

Regionalwahlkreis 6B – Oststeiermark

Sabina Džalto

Graz, geb. 1969

Ich kandidiere im Team von Sebastian Kurz, weil Integration als Querschnittsthema alle Bereiche unseres Lebens umfasst. Ich will mit meinem Wissen und meiner Erfahrung in diesem Bereich zu einem gemeinsamen Miteinander in Österreich beitragen.

Regionalwahlkreis 6A – Graz und graz Umgebung



Ingrid Pregartner

Trofaiach geb. 1954

Ich setze mich für die Chancengleichheit der Frauen ein – gleicher Job, gleiche Bezahlung. Auch Frauen 50+ bringen volle Leistung, nicht auf das Alter, sondern auf die Leistung schauen!

Regionalwahlkreis 6D – Obersteiermark

Mag. Corinna Scharzenberger

Irdning-Donnersbachtal, geb. 1990

Ich mache mich stark, dass junge Menschen nach ihrer Ausbildung einen adäquaten Arbeitsplatz in ihrer Region finden und nicht gezwungen sind, in die Ballungsräume auszuwandern.

Regionalwahlkreis 6D – Obersteiermark



Mag. Marie Therese Stampfl

Graz, geb. 1982

Ich bin gern Teil dieser Bewegung, weil sie für Veränderung, wirtschaftlichen Erfolg, soziale Gerechtigkeit, politische Verantwortung und Reformen steht. Persönlich werde ich mich für die bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen.

Regionalwahlkreis 6A – Graz und graz Umgebung



Dr. Karin Ronijak

Gleisdorf, geb. 1972

Chancengleichheit für Frauen und Männer sollte 2017 kein Diskussionspunkt mehr sein. Leistung muss sich wieder auszahlen. Menschen an dem schätzen, was sie tun, und nicht an dem, was sie sind.

Regionalwahlkreis 6B – Oststeiermark



Regionalparteiliste

Regionalwahlkreis 6 A – Graz und Umgebung [Stadt Graz und politischer Bezirk Graz-Umgebung]				
	Name	Geb.jahr	Beruf	Wohnsitz
1.	Martina Kaufmann, MMSc BA	1986	Angestellte	Graz
2.	Mag. Ernst Gödl	1971	Jurist	Dobl-Zwaring
3.	Simone Schmiedtbauer	1974	Bürgermeisterin	Hitzendorf
4.	Mag.[FH] Kurt Egger	1974	Angestellter	Graz
5.	Dr. Kathrin Nachbaur	1979	Juristin	Graz
6.	Dr. Karlheinz Kornhäusl	1982	Arzt	Graz
7.	Evelyn Möstl	1980	Hausfrau	Semriach
8.	Stefan Helmreich, MBA	1974	Bürgermeister	Lieboch
9.	Gelareh Nezamdoust	1984	Selbstständig	Hart bei Graz
10.	DI[FH] Florian Tantscher	1990	Tech. Projektleiter	Graz
11.	Martha Kortschak	1951	Pensionistin	Hitzendorf
12.	Jörg Moser, BA	1980	Angestellter	Sankt Oswald bei Plankenwarth
13.	Sabina Džalto	1969	Leitende Angestellte	Graz
14.	Matthias Pokorn	1992	Student	Premstätten
15.	Patricia Stieder-Zebedin	1971	Selbstständig	Graz
16.	DI[FH] Markus Schimautz	1980	Unternehmer	Graz
17.	Mag. Marie Therese Stampfl	1982	Angestellte	Graz
18.	Katharina Kranich	1994	Studentin	Graz

Regionalwahlkreis 6 B – Oststeiermark [politische Bezirke Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Weiz]				
	Name	Geb.jahr	Beruf	Wohnsitz
1.	Dr. Reinhold Lopatka	1960	Klubobmann	Greinbach
2.	MMag. Agnes Totter	1974	Direktorin NMS	Kirchbach-Zerlach
3.	Christoph Stark	1967	Bürgermeister	Gleisdorf
4.	Dr. Karin Ronijak	1972	Unternehmerin	Gleisdorf
5.	Michael Peterka, BSc.	1993	Student	Bad Radkersburg
6.	DI[FH] Kerstin Fladerer, MSc.	1986	Selbstständig	Fürstenfeld
7.	Petra Rauch	1985	Angestellte	Feldbach
8.	Ing. Susanne Brandtner	1974	Bauingenieurin	Birkfeld
9.	Stefan Hold	1983	Gastwirt	Mönichwald
10.	Maria Fink	1963	Landwirtin	Sebersdorf
11.	Sarah Schmidjell	1996	Studentin	Gleisdorf
12.	Johann Hartinger	1966	Beamter	Riegersburg

**So vergeben Sie Ihre
Vorzugsstimme aus dem
Regionalwahlkreis für die
Liste Sebastian Kurz**

1. ÖVP ankreuzen
2. In der Zeile „VORZUGSSTIMME REGIONALWAHLKREIS“ kreuzen sie Ihre/n Kandidaten/in aus Ihrem Regionalwahlkreis an.

Listen-Nr.	2
Parteibezeichnung	Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei
Kurzbezeichnung	ÖVP
Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen	☒
VORZUGSSTIMME BUNDESWAHLVORSCHLAG (Name oder Nummer eintragen)	
VORZUGSSTIMME LANDESWAHLKREIS (Name oder Nummer eintragen)	„1“ oder „Barbara Krenn“
VORZUGSSTIMME REGIONALWAHLKREIS	☒ Ihre/n Kandidaten/in

Regionalwahlkreis 6 C – Weststeiermark (politische Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg)

	Name	Geb.jahr	Beruf	Wohnsitz
1.	Werner Amon, MBA	1969	Betriebswirt	Groß St. Florian
2.	Ing.in Daniela List	1968	Unternehmensberaterin	Lebring
3.	Andreas Herz, MSc.	1967	Selbstständig	Söding-St. Johann
4.	Michaela Lorber	1993	Unternehmerin	St. Veit in der Südsteiermark
5.	Ing. Markus Habisch	1978	Angestellter	Frauental
6.	Theresia Koch	1967	Buchhalterin	Wies
7.	Gerald Hofer	1980	Beamter	Leibnitz
8.	Ing.in Carina Lindvai-Soos	1983	Bautechnische Sachverständigerin	Krottendorf-Gaisfeld

Regionalwahlkreis 6 D – Obersteiermark (politische Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal)

	Name	Geb.jahr	Beruf	Wohnsitz
1.	Andreas Kühberger	1974	Landwirt	Mautern
2.	Barbara Krenn	1969	Geschäftsführerin	Stainach-Pürgg
3.	Karl Schmidhofer	1962	Unternehmensberater	St. Georgen/Kreischberg
4.	Eva Schmidinger	1961	Beamtin	Pernegg
5.	Volkart Kienzl	1992	Landwirt	Fohnsdorf
6.	Eva-Maria Petritsch	1995	Studentin	Kapfenberg
7.	Mag. Lukas Seyfried	1985	Angestellter	Schladming
8.	Nadine Neuper	1991	Angestellte	Pöls-Oberkurzheim
9.	Ing. Raphael Ebner	1986	Geschäftsführer	Bruck/Mur
10.	Rosmarie Lieskonig	1995	Studentin	Neumarkt
11.	Martin Spreitzhofer	1961	Landwirt	Steinhaus / Semmering
12.	Sonja Rauscher	1996	Studentin	St. Margarethen
13.	Gabriela Schaunitzer	1991	Studentin	Liezen
14.	Ingrid Pregartner	1954	Pensionistin	Trofaiach
15.	Christian Haider	1982	Polizist	Admont
16.	Mag. Corinna Scharzenberger	1990	Landesbedienstete	Irdning- Donnersbachtal



Barbara Krenn



Sissi Potzinger



Waltraud Schwammer



Ingrid Pregartner



Kathrin Grillitsch



Tünde Gruber



Barbara Eibinger-Miedl



Rosa Drexler



Helene Silberschneider



Michaela Hartner



Angela Steiner



Maria Skazel



Christa Hafellner



Martina Kaufmann



Hermelinde Sauer



Daniela Gmeinbauer



Aloisia Gerold

**Kurz und gut.**

Ich wähle Sebastian, weil ...

„Sein neuer Stil in der ÖVP – Wahrheiten aussprechen, Chancen nutzen, kein gegenseitiges Anpatzen – gefällt mir! Deshalb unterstütze und wähle ich Sebastian Kurz. Mit Kompetenz, Weitsicht und Herz wird er die ÖVP und Österreich in eine gute Zukunft führen!“

Aloisia Gerold

„Ich unterstütze Sebastian Kurz, weil er den nötigen Weitblick hat und sagt, was Sache ist.“

Angela Steiner

„Sebastian Kurz ist ein junger, dynamischer Politiker, bei dem ich das Gefühl habe, in seinen Entscheidungen gut aufgehoben zu sein. Mit ihm kann ich hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und sicher sein, dass er für all die anstehenden Probleme die entsprechende Lösung finden wird.“

Christa Hafellner

„Durch Sebastian Kurz wird endlich ein neuer Stil in die Politik eingebracht, geprägt durch Ehrlichkeit, die manchmal auch weh tun wird, sowie Fairness für und zum Wohle aller unserer Mitmenschen!“

Daniela Gmeinbauer

„Ich werde Sebastian Kurz wegen seiner Geradlinigkeit sowie seiner Kompetenz, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit am 15. Oktober mein Vertrauen und meine Stimme geben, mit der Hoffnung, zu einer neuen Richtungsentscheidung in unserem schönen Österreich beitragen zu können.“

Rosa Drexler

„Sebastian Kurz ist ein Glücksfall für die Volkspartei. Mit ihm ist es möglich, wieder stärkste Kraft im Land zu werden. Daher meine volle Unterstützung!“

Waltraud Schwammer

„Ich wähle Sebastian Kurz, weil er sich gegen die Überbürokratisierung, vor allem im Gastgewerbe, durchsetzen kann.“

Evelyn Huber

„Sebastian Kurz spricht unangenehme Dinge an – Schließung der Balkanroute, höhere Strafen für Gewalt- und Sexualtäter –, macht das aber konstruktiv. Dies ist für mich eine Art von Gesprächskultur. Er ist dynamisch und bringt bereits für sein junges Alter – und dies hat er auch in seinen bisherigen politischen Funktionen bewiesen – große politische Erfahrungen mit. Ich freue mich und bin sehr stolz darauf, dabei zu sein.“

Ingrid Pregartner

„Christlich, sozial, weltoffen, familienbewusst und zukunftsorientiert – Sebastian Kurz, wer sonst.“

Sissi Potzinger

„Ich sehe Sebastian Kurz als Lichtblick im politischen Wirrwarr unserer heutigen Zeit. Er ist unsere Chance, alte Strukturen aufzubrechen und uns von verstaubten Ideologien zu verabschieden. Es ist ein anderer, ein neuer Weg, der uns Wählerinnen und Wähler hoffen lässt. Ich bin absolut davon überzeugt, dass dieser Weg mit Sebastian Kurz für unser Land, für Österreich, ein guter sein wird!“

Helene Silberschneider

„Ich unterstütze die Wahlbewegung Sebastian Kurz, weil seine klare Sprache den Kern der Sache trifft: Kurz werden die brennenden Fragen und Probleme der Bevölkerung direkt auf den Punkt gebracht! Außerdem habe ich Vertrauen darin, dass die Lösungen nach der Wahl von ihm und seinem Team umgesetzt werden.“

Maria Skazel



„Sebastian Kurz hat den Mut, Dinge anzusprechen, und steht zu seinen Ansichten. Ich erlebe ihn als absoluten Teamplayer. Er trifft klare Entscheidungen, bietet Lösungen an und setzt sie um. Österreich braucht einen Politiker, der Dinge beim Namen nennt.“

Landesleiterin
Manuela Khom

„Mit Sebastian Kurz an der Spitze sehe ich nun endlich die Möglichkeit, längst fällige Agenden umzusetzen. Und es gibt viel zu tun! Unser Land läuft Gefahr, in vielen Bereichen überholt zu werden.“

Karin Ronijak

„Weil Sebastian ein Garant für Veränderung ist und Österreich in eine bessere politische Zukunft führen kann. Elan – Kraft – Vertrauen – Professionalität – Sebastian Kurz.“

Kathrin Grillitsch

„Ich unterstütze die Liste Kurz, weil ich der Überzeugung bin, dass ein frischer Wind notwendig ist. Sebastian Kurz steht auch für Sicherheit und Stabilität für unser lebenswertes Österreich und bringt Bewegung in die Partei.“

Tünde Gruber

„Sebastian Kurz hat die Verantwortung übernommen und zeigt, dass man politische Ideen in die Wirklichkeit übertragen kann, dass seine Politiksprache klar ist und er Dinge sichtbar macht und handelt. Er hat Kompetenz und auch die positive Energie, Menschen anzusprechen und abzuholen. Eine Chance für uns. Ich sehe es als meine Aufgabe an, ihn zu unterstützen.“

Michaela Hartner

„Ich wähle Sebastian Kurz, weil er die Person ist, die uns allen Mut und Hoffnung gibt, die aktuellen und künftigen Herausforderungen unseres Landes mit jugendlichem Elan und politischem Weitblick zu meistern.“

Hermeline Sauer



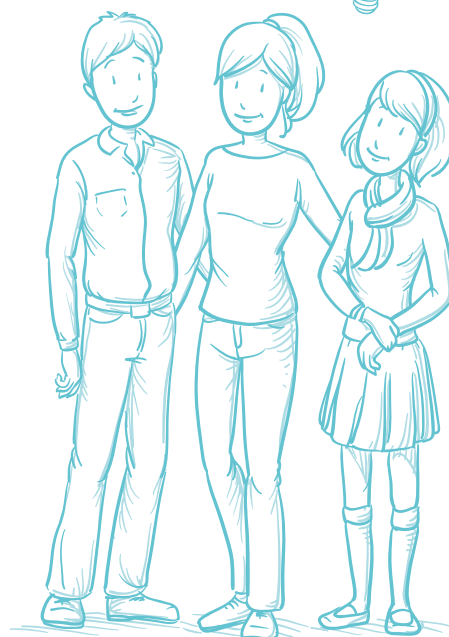


Alles rund um die Wahl.

Einfach wählen gehen!



Jeder, der wählt, macht Politik.
Wer bei der Nationalratswahl seine
Stimme abgibt, kann mitbestimmen.
Daher ist es wichtig, alles über Wahlen zu wissen!



Nationalrat

In Österreich sollen alle mitbestimmen. Das ist aber nicht so einfach bei so vielen Menschen, deshalb gibt es Abgeordnete, die uns vertreten. Man nennt sie auch die Vertreter des Volkes, die mitbestimmen, was in Österreich geschieht. Bei einer Nationalratswahl werden 183 Abgeordnete für den Nationalrat gewählt. Diese haben ihren Sitz im Parlament in Wien. Eine der wichtigsten Aufgaben des Nationalrates ist die **Gesetzgebungskompetenz**. Der Nationalrat kontrolliert des Weiteren die Geschäftsführung der Bundesregierung. Er hat das Recht, Anklage gegen Mitglieder der Bundesregierung wegen einer Gesetzesverletzung vor dem Verfassungsgerichtshof zu erheben. Er beschließt das Bundesfinanzrahmengesetz. Es kommt ihm auch die finanzielle Kontrolle der Haushaltsführung zu.

Die Arbeitszeit des österreichischen Nationalrats nennt man Gesetzgebungsperiode. Sie dauert fünf Jahre. Die Gesetzgebungsperiode kann aber auch früher vorbei sein, wenn die Parteien das beschließen – so wie in diesem Jahr.

Wir wählen schon ungefähr
ein Jahr früher, als es

vorgesehen ist, nämlich am **15. Oktober 2017.**

**Ein Grund,
wählen
zu gehen:**
*weil es mein
Recht ist.*

Wer darf wen wählen?

Aktiv wahlberechtigt sind Österreicherinnen und Österreicher, die spätestens am Tag der Nationalratswahl 16 Jahre alt sind. Aktiv wahlberechtigt zu sein, heißt, dass man in Österreich wählen darf.

Passiv wahlberechtigt sind Österreicherinnen und Österreicher, die spätestens am Tag der Nationalratswahl 18 Jahre alt sind. Die Personen müssen am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft haben. Passiv wahlberechtigt zu sein, heißt, dass man in Österreich gewählt werden kann.

**Ein Grund,
wählen
zu gehen:**
*weil Wähler
Verantwortung
übernehmen.*

Landeswahlkreise

Österreich ist für die Nationalratswahl in neun Landeswahlkreise eingeteilt.

Jedes Bundesland ist ein Landeswahlkreis.

Die 9 Landeswahlkreise sind in 39 Regionalwahlkreise untergliedert.

Für die Steiermark sieht die Wahlkreiseinteilung wie folgt aus:

Regionalwahlkreis		
	Bezeichnung	Stimmbezirke
6A	Graz und Umgebung	Stadt: Graz; politischer Bezirk: Graz-Umgebung
6B	Oststeiermark	politische Bezirke: Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
6C	Weststeiermark	politische Bezirke: Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
6D	Obersteiermark	politische Bezirke: Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau, Murtal



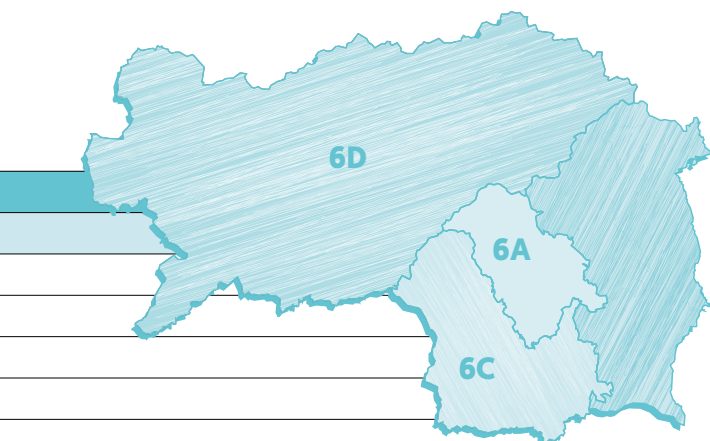
Wie kann man bei einer Nationalratswahl kandidieren?

Wenn eine wahlwerbende Gruppe in Österreich bei einer Wahl kandidieren will, braucht sie einen Wahlvorschlag. Das heißt, die Gruppe muss Personen vorschlagen, die für diese Gruppe gewählt werden möchten. Ein Wahlvorschlag muss von mindestens drei Abgeordneten oder von Menschen aus der Bevölkerung unterstützt werden – man braucht 2.600 Unterstützungserklärungen.

Ein Grund, wählen zu gehen:
weil ich aktiv die Politik beeinflussen kann.

Jede Partei hat auf ihrem Wahlvorschlag Kandidatinnen und Kandidaten. Diese werden in einer bestimmten Reihenfolge festgelegt. Je weiter vorn in der Liste eine Person steht, desto größer ist ihre Chance, gewählt zu werden.

Die erstgereichte Person auf der Liste hat zuerst einen Sitz im Nationalrat, dann die zweitgereichte und so weiter – so lange, bis alle Sitze, die der Partei zustehen, vergeben sind.



In Österreich wählen wir eine Partei.

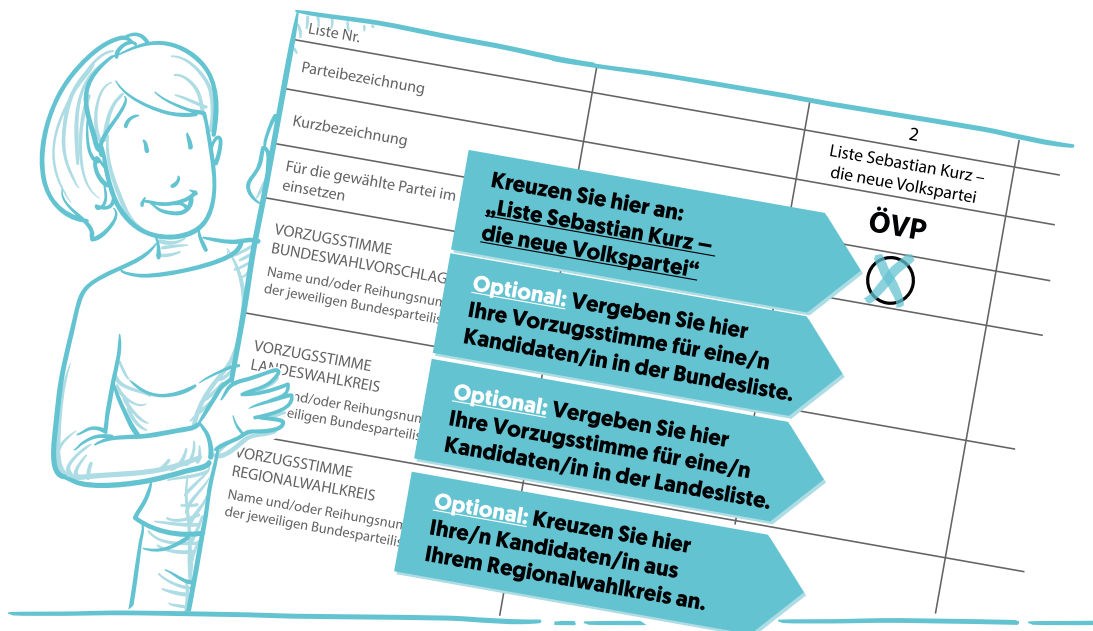
Die meisten Abgeordneten gehören zu einer Partei. Eine Partei ist eine Gruppe von Männern und Frauen, die bestimmte Ziele für die Gesellschaft verfolgt.



Wenn viele Abgeordnete derselben Partei gewählt werden, dann kann diese Partei ihre Ziele gut durchsetzen. Die folgenden Parteien (in alphabetischer Reihenfolge) stellen sich der Wahl:

Kurzbezeichnung/Langbezeichnung

1.	CPÖ	„Christliche Partei Österreichs“
2.	EUAUS	„Für Österreich, Zuwanderungsstopp, Grenzschutz, Neutralität, EU-Austritt“
3.	FLÖ	„Freie Liste Österreich & FPS Liste Dr. Karl Schnell“
4.	FPÖ	„Freiheitliche Partei Österreichs“
5.	GILT	„Liste Roland Düringer – Meine Stimme Gilt“
6.	Grüne	„Die Grünen – Die Grüne Alternative“
7.	KPÖ-PLUS	„Kommunistische Partei Österreichs und Plattform PLUS – offene Liste“
8.	ÖVP	„Liste Sebastian Kurz – Die neue Volkspartei“
9.	M	„Männerpartei – für ein faires Miteinander“
10.	NBZ	„NBZ - Neue Bewegung für die Zukunft“
11.	NEOS	„NEOS - Das Neue Österreich gemeinsam mit Irmgard Griss, Bürgerinnen und Bürger für Freiheit und Verantwortung“
12.	ODP	„Obdachlose in der Politik“
13.	Pilz	„Liste Peter Pilz“
14.	SLP	„Sozialistische LinksPartei“
15.	SPÖ	„Sozialdemokratische Partei Österreichs“
16.	Weißer	„Die Weißen – Das Recht geht vom Volk aus. Wir alle entscheiden in Österreich. Die Volksbewegung.“



Vorzugsstimmen

Zusätzlich zur Stimme für eine Partei gibt es auch Vorzugsstimmen. Eine Vorzugsstimme ist eine zusätzliche Stimme für eine bestimmte Kandidatin oder einen bestimmten Kandidaten der gewählten Partei.

Durch Ihre Vorzugsstimme können Sie eine Person vorreihen. Wenn diese Person genug Stimmen bekommt, kann es sein, dass sie vor einer anderen Person in den Nationalrat kommt.

Bei den Nationalratswahlen ist es möglich, auf Bundes-, Landes- und Regionalebene jeweils eine Vorzugsstimme zu vergeben. **Jede Wählerin und jeder Wähler kann also drei Vorzugsstimmen vergeben.**



Ein Grund, wählen zu gehen:

weil andere entscheiden, wenn ich nicht wähle.



Ein Grund, wählen zu gehen:

weil Wählen eine Bürgerpflicht ist.



Auf **Regional-Parteilisten** kann man Vorzugsstimmen für Kandidatinnen und Kandidaten ankreuzen. Diese brauchen 14 Prozent der auf ihre Partei im Regionalwahlkreis entfallenden gültigen Stimmen für eine Vorreihung. Die ÖVP hat intern die Hürde auf 6 Prozent aller gültigen Stimmen herabgesetzt.

Auf der **Landesparteiliste** kann man die Vorzugsstimme durch Eintragen des Namens oder der Reihungsnummer der Kandidatin oder des Kandidaten abgeben. Diese bzw. dieser braucht für eine Vorreihung mindestens 10 Prozent aller gültigen Stimmen für ihre bzw. seine Partei im Regionalwahlkreis. Die ÖVP hat intern die Hürde auf 5 Prozent aller gültigen Stimmen herabgesetzt.

Auf der **Bundesparteiliste** kann man Vorzugsstimmen durch Eintragen des Namens oder der Reihungsnummer der Kandidatin oder des Kandidaten abgeben. Diese bzw. dieser braucht für eine Vorreihung mindestens 7 Prozent aller gültigen Stimmen für ihre bzw. seine Partei im Bundesgebiet. Die ÖVP hat intern die Hürde auf 3,5 Prozent aller gültigen Stimmen herabgesetzt.

In den Ermittlungsverfahren wird berechnet, wie viele Mandate jede Partei bekommt.

Vorzugsstimmen kann man nur an Kandidatinnen und Kandidaten von der Partei vergeben, die man schon angekreuzt hat.

Wer wählen darf, bekommt eine Wahlinformation mit der Post zugeschickt.

Auf der Vorderseite der Wahlinformation stehen das **Wahllokal**, also der öffentliche Ort, an dem Sie wählen können, und der **Wahltag**, also der Tag, an dem Sie wählen können.

Nehmen Sie diese Wahlinformation und Ihren Personalausweis ins Wahllokal mit.

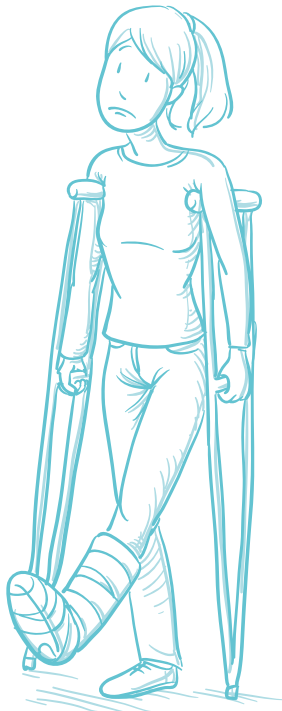
Die Wahlinformation kommt spätestens drei Wochen vor dem Wahltag. Haben Sie drei Wochen vor dem Wahltag noch keine Wahlinformation erhalten, fragen Sie beim Wahlamt nach.

Auf der Rückseite der Wahlinformation ist der Antrag für die Wahlkarte. Damit können Sie die Briefwahl beantragen.

Wählen mit Wahlkarte

Sie haben Anspruch auf die Ausstellung einer Wahlkarte, wenn Sie Ihr Wahllokal am Wahltag nicht erreichen können, weil Sie zum Beispiel: verreist sind, krank sind oder nicht zu Ihrem Wahllokal gehen können.

Die Wahlkarte ist ein verschließbares weißes Kuvert. In der Wahlkarte finden Sie den amtlichen Stimmzettel und ein selbstklebendes Wahlkuvert. Auf der Wahlkarte finden Sie Anweisungen zur Ausübung der Briefwahl.



Ein Grund, wählen zu gehen:

weil Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert.

Wie können Sie mit der Wahlkarte wählen?

Im Inland: in Wahllokalen, die Wahlkarten entgegennehmen. Es gibt mindestens ein Wahllokal für Wahlkarten pro Gemeinde. Wenn Sie im Ausland sind, ist nur die Briefwahl möglich!

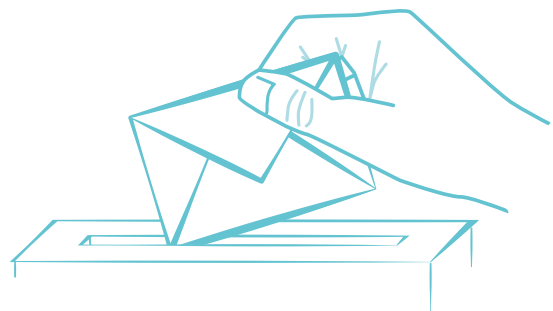
Wie bekommen Sie eine Wahlkarte?

Seit dem 14. Juli 2017 können Sie eine Wahlkarte beantragen.

Der 14. Juli 2017 ist der Tag der Ausschreibung der Wahl.

Die Gemeinde, in der Sie Ihren Hauptwohnsitz haben, ist dafür zuständig.

Der Antrag muss mit der Post, per E-Mail, per Telefax oder über die Internetseite der Gemeinde bis zum 11. Oktober 2017 oder persönlich bis zum 13. Oktober um 12.00 Uhr gestellt werden. Per Telefon können Sie keine Wahlkarte beantragen!



Wie wählen Sie im Wahllokal?

Mit dem Stimmzettel wählen Sie die Partei und können auf allen drei Ebenen eine Vorzugstimme für einen Kandidaten oder eine Kandidatin abgeben.

Dann falten Sie Ihren Stimmzettel, stecken diesen ins Kuvert, das Sie verschließen, und werfen es in die Wahlurne.

Ein Grund, wählen zu gehen:

weil jede Stimme zählt.

Achtung:

Man darf in der Wahlkabine keine Fotos oder Videoaufnahmen machen, dasselbe gilt auch für die Briefwahl.

Jetzt haben Sie gewählt.

Wer die Wahl gewonnen hat, erfahren Sie dann am Abend.

Ich bin dabei:
www.sebastian-kurz.at

Frauen stärker unterstützen. Für uns alle.



Schlimm genug, dass man darüber noch diskutieren muss – aber leider ist es so:

Frauen verdienen im Durchschnitt immer noch weniger als Männer. Frauen in Top-Führungspositionen sind noch immer eine Seltenheit. Auch außerhalb der Arbeitswelt ist der Status der Frau in der Gesellschaft noch immer unterschiedlichen ideologischen und religiösen Standpunkten unterworfen.

Für uns ist Frauenpolitik nicht nur ein weiteres Thema von vielen, sondern ein integraler Bestandteil in allen Bereichen des Lebens – das geht von Gesundheit über Bildung bis zum besonderen Schutz von Frauen, die Gewaltsituationen ausgesetzt sind. Frauen müssen die gleichen Chancen am Arbeitsmarkt haben wie Männer – und ihr Beitrag zur Gesellschaft muss besonders geschätzt werden.

Chancengleichheit darf kein leeres Schlagwort sein, sondern muss Realität werden.



“ Die Nationalratswahl ist eine Entscheidungswahl für Österreich. Sebastian Kurz steht für einen anderen Stil und einen anderen Zugang in der Politik. Mit jeder Stimme für die Neue Volkspartei geben wir Sebastian Kurz die Chance etwas zu verändern. Machen Sie Gebrauch von Ihrem Wahlrecht. Ihre Stimme zählt! “

Landesgeschäftsführerin
Michaela Hartner, MA

FAMILIENFREUNDLICHSTE BETRIEBE DER STEIERMARK – WETTBEWERB 2017

Familienfreundliche Betriebe haben einen Bonus: motivierte MitarbeiterInnen, die einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten. Mit dem Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“ soll auch heuer wieder ein Zeichen für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesetzt werden. Ausgezeichnet werden Unternehmen mit familienfreundlichen und innovativen Maßnahmen, die ihren MitarbeiterInnen eine ausgewogene Work-Life-Balance ermöglichen und sich für Gleichstellung in der Arbeitswelt einsetzen. Diese Unternehmen werden durch gezielte Medienarbeit einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

TEILNAHME

Teilnehmen können alle steirischen Unternehmen, die familienfreundliche Maßnahmen setzen. Die engagiertesten Konzepte werden in fünf Kategorien ermittelt:

- Kleinunternehmen (3 – 20 MitarbeiterInnen)
- Mittlere Unternehmen (21 – 100 MitarbeiterInnen)
- Großunternehmen (ab 101 MitarbeiterInnen)
- Non-Profit Unternehmen/Institutionen
- Öffentlichrechtliche Unternehmen/Institutionen

BEWERBUNG

Online registrieren und den Fragebogen ausfüllen. Den Link zur Registrierung finden Sie unter www.taten-statt-worte.at

Bewerbungsfrist: 1. Juli – 15. Oktober 2017

Kostenloses Einreichcoaching!

Wir stellen Ihnen Einreichcoaches zur Verfügung, die Sie beim Ausfüllen des Fragebogens unterstützen.

Kontakt: 0664/460 53 49
office@taten-statt-worte.at

PRÄMIERUNG

Anhand der eingereichten Fragebögen wird eine erste Vorauswahl an Unternehmen in jeder Kategorie getroffen. Eine unabhängige ExpertInnenjury wählt die GewinnerInnen des Wettbewerbes. Diese dürfen sich über eine Urkunde, die Taten-statt-Worte-Trophäe und über mediale Präsenz freuen.

STAATSPREIS 2018

Die drei bestplatzierten steirischen Unternehmen jeder Kategorie sind berechtigt, am Staatspreis „Unternehmen für Familien“ des Bundesministeriums für Familien und Jugend teilzunehmen.

BEURTEILUNGSKRITERIEN für Landeswettbewerb 2017 und Staatspreis 2018:

Der Beurteilung durch die Jury liegen im Wesentlichen nachstehende Kriterien zugrunde:

- Flexibilität der Arbeitszeit
- Anteil der Teilzeitjobs
- Karenz und Wiedereinstieg im Betrieb
- Maßnahmen des Betriebs im Bereich Kinderbetreuung
- Familien in Unternehmensphilosophie/Personalpolitik
- Weiterbildung im Betrieb
- Unternehmensinterne Informationspolitik
- Anteil von Frauen und Männern in Führungspositionen
- Flexibilität des Arbeitsortes
- Services für Familien.



Fertigung der Taten-statt-Worte-Trophäe: www.pruegger.com



KONTAKT

Initiative Taten statt Worte
Ridi M. Steibl

T: 0664/460 53 49, office@taten-statt-worte.at
www.taten-statt-worte.at

VORSTAND

INITIATIVE
TATEN STATT WORTE:

Anna Beran, Barbara Leitner,
Jörg Moser, Ridi M. Steibl,
Ulli Zebinger-Glettler

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren, ohne deren Unterstützung dieser Wettbewerb nicht möglich wäre.





» Wir waren dabei. Auftakt in Graz.



Ich bin dabei:
www.sebastian-kurz.at